



Liebe Leserinnen und Leser,

DAHOAM wird zehn! Im Jahr 2012 als Hobby begonnen, ist unser Heimatmagazin inzwischen zum Beruf, wenn nicht sogar zur Berufung unseres kleinen Teams geworden. An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich allen Mitarbeitenden und natürlich nicht zuletzt unseren Leserinnen und Lesern für ihre langjährige Treue danken!

Auch in der 37. Ausgabe möchten wir Sie wieder wie gewohnt mit interessanten Geschichten und ums Oberland unterhalten. Aber dieses Mal – sozusagen zur Feier des Jubiläums – werfen wir zusätzlich einen Blick über den Tellerrand unserer beschaulichen Heimat hinaus, und zwar gleich bis ins 9.000 Kilometer entfernte Tansania. Von seinem Engagement und der Situation in diesem Land hat mir der Chiemgauer Musikproduzent Bernd Almus sehr eindrücklich erzählt. Mehr darüber erfahren Sie ab Seite 24.

Wer von Ihnen nicht gleich einen anderen Kontinent bereisen möchte, kann aber auch in der eigenen Region einiges entdecken. Sei es auf geführten Touren durch unsere beeindruckenden Naturschutzgebiete (ab Seite 10), im Meditations- und Kräutergarten des Klosters Benediktbeuern (ab Seite 32), an den Schauplätzen der erfolgreichen Krimis der Schriftstellerin Nicola Förg (ab Seite 36) oder bei einem Besuch der vielfältigen Kulturangebote (ab Seite 44). Sie sehen also, langweilig wird es in nächster Zeit garantiert auch vor der eigenen Haustür nicht!

Einen friedlichen Sommer wünscht Ihnen Ihre

SANDRA JOHNSON, Chefredakteurin

Alle Angaben zu coronabedingten Beschränkungen entsprechen dem Kenntnisstand bei Redaktionsschluss.

SIGN – Eine Entdeckungsreise zu dir selbst!

erlauben, so zu sein, wer er ist, und er Ihnen erlaubt, zu sein, wer Sie sind, dann ist das Liebe. Alles andere ist Tortur.“

Ra Uru Hu

helfen, deine Einzigartigkeit zu entdecken. Manchmal sehen wir nicht, was uns einzigartig macht oder





IM EINSATZ FÜR DIE GESUNDHEIT

Es gibt Momente, in denen sich der Blick auf die Welt und auf das eigene Leben verändert. Beim Chiemgauer Musikproduzenten und leidenschaftlichen Foto- und Videografen Bernd Almus ist ein solcher Moment seine erste Reise nach Nyangao im südlichen Tansania

TEXT SANDRA JOHNSON | **FOTOS** BERND ALMUS

D

Drei Wochen vor seinem ersten Einsatz im rund 9.000 km entfernten St. Walburg's Hospital in der Region Lindi erreicht den damals 45-Jährigen ziemlich überraschend der Anruf, dass die Tutzingener Artemed Stiftung ihn als Fotografen nach Tansania schicken möchte. Der Kontakt zwischen ihm und der Stiftung sowie das beiderseitige Interesse an einer Zusammenarbeit besteht zu diesem Zeitpunkt schon seit etwa einem Jahr.

Bernd Almus, den ich als Komparsenkollegen am Filmset des ZDF-Taunuskrimis „Muttertag“ als tiefgründigen und feinfühlig Menschen kennengelernt habe, ist gleich Feuer und Flamme für die neue Herausforderung. Auch wenn er bisher selbst noch nicht viel gereist ist und vor allem noch nie in einem Entwicklungsland war, lässt er sich von der Sorge von Freunden und Familie, „dass es in Afrika doch viel zu gefährlich für ihn sei“, nicht beirren und fängt voller Vorfreude an, seine Koffer zu packen. Je näher der Abflugtermin rückt, desto größer wird freilich die Nervosität: „Habe ich wirklich alles Wichtige eingepackt?“, „Kann ich die Erwartungen der Stiftung erfüllen?“, „Wie komme ich mit den neuen Eindrücken vor Ort klar?“ Doch ein Zurück kommt für ihn nicht infrage. Beruhigend ist ein Video-Call mit den Mitreisenden, in dem er präzise auf die Bedingungen vor Ort vorbereitet wird.

EINE REISE VOLLER EMOTIONEN

Am 11. September 2021 ist es dann endlich so weit. Bernd Almus trifft sich mit einem Team aus Elektrikern, Architekten und IT-Spezialisten am Münchner Flughafen, und die 30-stündige Reise beginnt. Erst geht es mit einem Linienflug nach Doha (Katar), von dort nach Daressalam (Tansania). Die nächste Etappe bringt Almus, den Flugangst quält, allerdings an seine Grenzen. Mit einer zwölf Personen fassenden Cessna-Maschine – geflogen von einem Nachwuchspiloten, der seine letzten Trainingsstunden absolviert, und bis unters Dach mit Equipment für den Einsatz vor Ort vollgepackt – macht sich das Team auf die Reise nach Lindi. Nach einer holprigen Landung auf der staubigen Sandlandebahn wird die Gruppe bei 36 Grad im Schatten persönlich vom Chef des Hospitals, Charles Laiser, und seinen Mitarbeitern empfangen. Die nächsten zwei Stunden mit dem Auto durch die Dörfer sind sehr aufwühlend für Bernd Almus. „Obwohl man mich vorgewarnt hatte, dass einen die Eindrücke beim ersten Besuch überwältigen können, ging mir die Mischung aus der puren Schönheit der Landschaft und der so offensichtlichen Armut der Bevölkerung dann trotzdem erst einmal unfassbar nahe“, erzählt er. Das Ziel der Fahrt ist das St. Walburg's Hospital im ländlichen Ort Nyangao nahe des Indischen Ozeans.

HERAUSFORDERUNGEN EINES BUSCHKRANKENHAUSES

Der Grundstein für das St. Walburg's Hospital wurde bereits vor knapp 80 Jahren gelegt. Die Missionsbenediktinerinnen von Tut-



Bernd Almus vor dem Eingang der Klinikverwaltung

FOTO: GENI S. HABELLA



Das Areal des St. Walburg's Hospitals umfasst rund 333 Hektar



Klinikchef Charles Laiser



Bild links oben:
Krankenschwester
Dorice Makotta bei
ihrer Arbeit auf der
Neugeborenenstation

Bild links unten:
Diplom-Ingenieur
Patrick Somweber
kürzt zusammen mit
freiwilligen Helfern
aus Nyangao das neue
Starkstromkabel der
Klinik

Bild rechts oben:
Chefarzt Dr. Masanja
E. Kasoga mit Kollegen
bei der Visite auf der
gynäkologischen
Station

Bild rechts unten:
Kreatives Schulprojekt
„Who I am“ mit Kindern
der Primary School in
Nyangao



zing halfen der Bevölkerung von Nyangao in einer kleinen Krankenstation mit einfachen Mitteln bei gesundheitlichen Beschwerden. Als Schwester Dr. Thekla Stinnesbeck 1958 die kleine Krankenstation übernahm, war noch nicht absehbar, dass sich daraus ein Krankenhaus mit 220 Betten entwickeln würde. Zu verdanken ist dieser Umstand der unermüdlichen Tatkraft von ihr und Sr. Raphaela. Sr. Thekla baute die kleine Station in ein Krankenhaus mit 75 Betten um. Sr. Raphaela, die die Klinik von 1981 bis 1994 leitete, richtete das St. Walburg's Hospital völlig neu aus und erweiterte es auf die heutige Bettenanzahl. Im Jahr 2018 übernahm die Artemed Stiftung das Projekt.

Wie hilfreich und wichtig die Arbeit der beiden Benediktinerschwestern war, wird deutlich, wenn man die

„Wie wichtig Gesundheit ist, merken wir meist erst in Zeiten der Krankheit. Ein Glück, wenn es dann die Möglichkeit gibt, einen Arzt aufzusuchen oder ins Krankenhaus zu gehen. Doch sehr viele Menschen auf der Welt haben dieses Privileg nicht.“

Artemed Stiftung



Gesundheitsversorgung Tansanias näher betrachtet. In größeren Städten, wie zum Beispiel Daressalam, ist die Versorgung vergleichsweise gut, doch je weiter man aufs Land kommt, umso mehr nimmt die Qualität ab. Bereits in den größeren regionalen Krankenhäusern

besteht ein deutliches Gefälle, und die Anzahl der Patienten pro Arzt oder Ärztin steigt.

Eine flächendeckend gute Versorgung scheitert an der schlechten Infrastruktur des Landes, an fehlenden Straßen und mangelhaften Kommunikationsmöglich-

keiten zwischen den entlegenen Regionen und den Städten. In den District-Hospitälern, wie dem St. Walburg's Hospital, kommen auf ein Krankenhausbett etwa 1.000 Patienten und ein Arzt oder eine Ärztin auf circa 100.000 Einwohner. Das Hospital in Ny-

angao ist für rund eine Million Menschen der einzige Zugang zu medizinischer Hilfe. Behandelt werden durchschnittlich rund 90.000 Patienten jährlich.

Im St. Walburg's Hospital sind die Fachbereiche der Inneren Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Pädiatrie, Zahnheilkunde und Augenheilkunde vertreten. Die dazugehörige Apotheke versorgt die Patienten mit Medikamenten, auch eine physiotherapeutische Praxis steht zur Verfügung.

Besonders intensiv kümmert sich das Krankenhaus um Schwangere und Kleinkinder, denn noch immer sterben in Tansania viel zu viele Mütter und Kinder bei der Geburt oder an vermeidbaren Krankheiten. Die Kinder- und Müttersterblichkeit kann jedoch nicht allein im Krankenhaus gelöst werden. Deshalb geht das Personal auch in die umliegenden Dörfer, um die Probleme an der Wurzel zu packen. Oft mangelt es den Müttern an Wissen über gesunde Ernährung, Hygiene und die richtige Versorgung von Kleinkindern.

VOM WUNSCH, LEBEN ZU VERÄNDERN

Bernd Almus, der in Tansania der Einfachheit halber nur „Mista B.“ (Mister B.) genannt wird, dokumentiert bei seiner ersten Reise nicht nur Operationen, Besprechungen und Schulungen, sondern auch die Einsätze in den Dörfern (www.mista-b.de). Besonders berührt ihn dabei die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen, die ihn als Fremden mit offenen Armen empfangen. Auch die Gespräche über die Wünsche und Träume der dörflichen Bevölkerung stimmen ihn nachdenklich: „Es ist schon heftig, wie selbstverständlich für uns viele Dinge in Deutschland sind.“

Almus' erster Reise folgen zwei weitere und ein Ende seiner Vor-Ort-Einsätze ist – zumindest, wenn es nach ihm geht – noch lange nicht in Sicht. Da er den Menschen, die ihn so vertrauensvoll aufgenommen haben, etwas zurückgeben möchte, sammelt er nach seiner ersten Reise von Kollegen und Freunden rund 600 Euro. Auch der Wäginger „Wellnessgarten“, bei dem Bernd Almus als Saunameister tätig ist, spendet. So kann er bei seinem zweiten Besuch in Tansania eine halbe Tonne Lebensmittel für die Versorgung der Menschen vor Ort erwerben.

Bei der zweiten Reise lernt er im Hospital die 30-jährige Zuwana Saidi Millanzi kennen, die von ihrem Verlobten zur Ehe gezwungen wurde und daraufhin ihr Studium abbrechen musste. Die Ehe zerbrach, und die junge Frau wurde in absolute Armut getrieben. Notgedrungen zog sie in ihr Elternhaus zurück, wo sie heute zusammen mit ihren beiden Kindern, ihrer Mutter und ihrer Schwester lebt. Bei seinem dritten Aufenthalt in Nyangao kann Almus Millanzi mit einer finanziellen Unterstützung überraschen, sodass sie ihr Jura-



Tölzer Land
Kräuter-Erlebnis-Region

2. Zaunguckerlwoche

7. - 17. Juli 2022

Gartenbesichtigungen - Führungen - Workshops
in Kräuter-, Kloster- und Bauerngärten

Programm und Infos zur Kräuter-Erlebnis-Region:
Tölzer Land Tourismus, www.toelzer-land.de



Franz Marc
Paul Klee
Gustave Flaubert

TIER SCHICK SALE

13.03.2022
17.07.2022

Franz Marc Museum
Kochel am See

Franz Marc, Getötetes Hieh, 1913 (Detail), Franz Marc Museum, Stiftung Erika und Otto Stangl

Studium ab Juli 2022 fortsetzen und als examinierte internationale Staatsanwältin abschließen kann. „Als ich ihr mitgeteilt habe, dass wir das Geld für ihr Studium sammeln konnten, brach Zuvena in Tränen aus vor Freude. Das werde ich nie vergessen!“, erzählt Bernd Almus gerührt.

Wenige Tage zuvor war die komplette Wasserversorgung des Hospitals wegen eines Defekts der rund 30 Jahre alten Wasserpumpe ausgefallen. Dr. Veronika Hofmann, die Geschäftsführerin der Artemed Stiftung, setzte alle Hebel in Bewegung, um mit ihrem Team aus

Deutschland und den ortsansässigen Fachleuten die Versorgung wieder herzustellen. Bernd Almus war mit Zuvena Millanzi gerade im Büro von Charles Laiser, als der Anruf kam, dass das Wasser wieder läuft. „Dieses Glücksgefühl, als ich als Erster den Wasserhahn aufdrehen durfte und tatsächlich wieder klares Wasser aus der Leitung kam, kann ich gar nicht beschreiben. Und dazu noch die Unterstützung Zuvenas, das alles machte mich und so viele meiner Freunde und Kollegen einfach nur stolz und froh, dass wir helfen konnten“, sagt Almus.

ÜBER DIE ARTEMED STIFTUNG:

Das Ziel der *Artemed Stiftung* ist es, dass alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht sowie sexueller und religiöser Orientierung – eine so gute medizinische Versorgung erhalten, dass sie ein selbstbestimmtes und gutes Leben führen können. Jahrelang haben der Mutterkonzern, die *Artemed SE*, und ihre Kliniken durch Spenden an verschiedene gemeinnützige Organisationen und durch einmalige Hilfsaktionen ihren Beitrag zur Verbesserung der Situation in mehreren Ländern geleistet. Der Wunsch nach einer strategischen, langfristigen und nachhaltigen Hilfe wurde schließlich immer größer, sodass im Jahr 2012 unter der Leitung von Geschäftsführerin Dr. Veronika Hofmann (siehe Foto oben und unten rechts) eine eigene Stiftung gegründet wurde – die *Artemed Stiftung* mit Sitz in Tübingen.

Für die Stiftung sind über 200 ehrenamtliche Helfer in Myanmar, Bolivien und Tansania im Einsatz. Dank ihnen konnten rund 150 Projekteinsätze durchgeführt und mehrere Tausend Arbeitsstunden in die Gesundheitsversorgung der Patienten investiert werden.

Die Arbeit der M.A.T.E.-Teams:

Dass ein Krankenhaus verfügbar ist, bedeutet nicht automatisch eine gute medizinische Behandlung. Die Mitarbeiter vor Ort helfen, wo Hilfe benötigt wird, doch oft fehlt nicht nur medizinisches, sondern auch

administratives Wissen. Zudem muss die technische Infrastruktur stetig verbessert werden. Deshalb führen die deutschen M.A.T.E.-Teams (Medicine – Administrative – Technical – Environment) nicht nur Einsätze vor Ort durch, sondern bieten auch regelmäßig Webinare an. Auf diese Weise werden die medizinische, administrative und technische Unterstützung sowie der Ausbau einer ressourcenschonenden Arbeit sichergestellt. Durch den stetigen Austausch und ein monatliches Reporting – sowohl in medizinischer als auch finanzieller Hinsicht – kann eine transparente Steuerung der Projekte garantiert werden. Möchten auch Sie Mitglied der M.A.T.E.-Teams werden? Infos finden Sie unter <https://artemedstiftung.de/einsatz-vor-ort/>.

„Gemeinsam heilen helfen“

Unterstützen Sie die *Artemed Stiftung* bei ihrer Mission und schenken Sie Menschen in Not mit Ihrer Spende Gesundheit!

Spendenkonto:
Artemed Stiftung
IBAN: DE50 7002 0500 0009 8584 00
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

100% der Spenden kommen in den jeweiligen Projekten an. Die Verwaltungskosten der *Artemed Stiftung* übernimmt der Mutterkonzern, die *Artemed SE*.





Bei seinem ersten Aufenthalt in Nyangao lernt er auch den St. Agnes Chor kennen, einen Gospelchor, der aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des St. Walburg's Hospitals besteht. Nach der anstrengenden Arbeit treffen sich die rund 30 Mitglieder des Chors in der Kirche des Hospitals, um selbst komponierte Lieder einzustudieren. „Kurz vor meiner Abreise stand ich mitten im Chor. Jeder hat aus tiefstem Herzen gesungen, das war unbeschreiblich schön“, erinnert sich Almus, der



auch selbst Musiker ist. Noch an diesem Tag wurde eine gemeinsame Produktion vereinbart, und so packte er bei den nächsten beiden Einsätzen sein Studioequipment mit ein, um die Songs aufzunehmen. Die erste weltweite Veröffentlichung dieser Zusammenarbeit ist für Mai 2022 geplant. Das absolute Herzensprojekt des Musikers für 2023 ist die Einladung des Chors von Nyangao nach Deutschland. Ich werde auf jeden Fall bei einem Auftritt dabei sein! ♦

Bild links:
Zuwena S. Millanzi mit ihrer jüngsten Tochter Nurin und Mutter Tabla

Bild rechts:
Chorleiter und Apotheker Andrea Halfani mit Sängerinnen und Sängern des St. Agnes Chors



IM KLOSTERMAIER ZUHAUSE SEIN. WIRKLICH.

Unser familiengeführtes Hotel und Restaurant in Icking – in unmittelbarer Nähe zu Wolfratshausen – bietet Ihnen als Gast das absolute Rundum-Wohlfühl-Paket: vom Frühstück bis zum Abendmenü, vom Wellnessbereich bis zur Terrasse mit Alpenpanorama, vom Parkplatz hinterm Haus bis zum praktischen S-Bahn-Anschluss direkt nach München.